

Monatsbetrachtungen für Mai

Die meisten Völker überschreiten im Mai das Brutmaximum. Die Schwarmzeit ist eine der Arbeitsspitzen in der Imkerei. Es gilt den Übereifer der Bienen in die geplante Bildung von Jungvölkern umzulenken.

Die Stockwaage zeigt an guten Trachttagen mehr als 2kg Zunahme an. Bei anhaltend starker Tracht zeigt sich, dass der Sammeltrieb vor dem Bruttrieb kommt. Das Brutnest verhonigt und verzettelt sich etwas, nicht jede freiwerdende Brutzelle wird bestiftet, sondern mit Nektar gefüllt. Der Schwarmtrieb ist an diesen besonders gut honigenden Standorten oft sehr ausgeprägt.

Bildung von Ablegern und Königinnen

Wie schon in der April Ausgabe geschrieben, ist eine Schwarmprävention dann besonders wirksam, wenn sie frühzeitig erfolgt, dann kann sie auch sanft ausfallen und schwächt das Volk kaum in seiner Honigleistung. Wer einen Bestand von etwa 5-6 Völkern hat, nimmt aus jedem Volk eine fast vollständig gedeckelte Brutwabe. Die Waben werden aufmerksam kontrolliert, nach Schwarmzellen und Königin und nebeneinander in eine leere Zarge mit verschlossenem Boden gehängt. Wer es sich nicht zutraut die Königin sicher auszuschliessen oder auf Nummer Sicher gehen möchte, hängt die abgekehrte Brutwabe für einen halben Tag in den Honigraum über das Absperrgitter. Je nach Trachtsituation kann der Sammelbrutableger mit Mittelwänden erweitert werden. Man kann aber auch überzählige Futterwaben untersetzen, das gibt Raum für massiv schlüpfenden Bienen. Nach neun Tagen werden die Nachschaffungszellen im Sammelbrutableger gebrochen, die wenig auffälligen Nachschaffungszellen müssen unbedingt alle entdeckt werden. Dazu müssen die Pflegebienen von den Brut-



Nachschaffungszellen

waben abgeschüttelt werden. Als Zuchtrahmen empfiehlt es sich die Stecksysteme zu nutzen, das erspart einiges an Arbeit. Nach dem Zellenbrechen wird umgelarvt, der Zuchtrahmen wird mitten in die Zarge zwischen die nun vollständig gedeckelte Brut. Ob die Larven angenommen und gepflegt werden, kann man schon nach wenigen Stunden erkennen. Wer die Zeit hat, kann ausgefressene Larven ergänzen d.h. nachlarven. 13 Tage nach dem Umlarven schlüpfen die jungen Prinzessinnen und würden sich gegenseitig dezimieren, deshalb sollte rechtzeitig ein Schlüpfkäfig angebracht werden. Werden die Königinnen früh gekäfigt (verschult) kann ein Verbau bei starker Tracht verhindert werden. Falls es



Umlarven ist kinderleicht.



Kunststoffnäpfchen sind gut geeignet.



Eingebaute Königinnenzellen.

doch passiert, können eingebaute Zellen mit einer heißen Taschenmesser Klinge freigeschnitten werden. Mit dem Stecksystem für die Schlüpfkäfige wird der Zuchttrahmen wieder in das Volk gehängt, man kann die Käfige aber auch über die Wabengassen legen, falls es Platzprobleme gibt. Am Geburtstag der neuen Königinnen sind die Sammelbrutableger brutfrei und können beim Erstellen der Ableger mit Milchsäure besprüht werden. Das sorgt für einen geringen Ausgangsbefall, trotzdem sollte der Befall dieser Ableger im September kontrolliert werden! Die Ablegerbildung gelingt am Abend oder bei kühler Witterung einfacher. Achtung, aufgeregte

junge Königinnen starten sehr gerne ab und sollten unter der Folie geschützt aus dem Käfig freigelassen werden. Der Begattungsflug findet etwa eine Woche nach dem Schlüpfen statt. Sind die Völkchen in Eiablage, sieht man dies am frischen Überbau auf dem Rähmchen. Für die Bildung von Jungvölkern reichen im Mai und Juni eine sehr gut besetzte Wabe mit Bienen aus (ca. 1000 Bienen).

Werden viele Königinnen gebraucht oder Ableger verkauft oder abgegeben, lohnt es sich den Viererboden einzusetzen. Werden die Ableger zur Überwinterung aufgebaut, ist es einfacher das Volk gleich in einer ganzen Zarge aufzustellen.

Eigene Selektion

Ab einer gewissen Anzahl an Völkern lohnt es sich selbst eine eigene Selektion und eigene Nachzucht zu betreiben. Bei der regelmäßigen Einschätzung der Völker lernt man einiges über das Verhalten. Für die Dokumentation des Gesundheitszustandes und der Entwicklung lohnen sich genaue Beobachtungen und Aufzeichnungen. Dazu ist nicht immer eine ausufernde Stockkarte notwendig, ich empfehle eine tabellarische Übersicht über den ganzen Stand anzulegen, damit verglichen werden kann.

Für die Nachzucht besonders geeignet sind ausgeprägt ruhige Völker, dabei



Schlüpfkäfige mit Begleitbienen

darf man das ganze Jahr sehr anspruchsvoll und konsequent bei der Beurteilung sein. Beherrschbare Schwarmstimmung und Honigleistung sind in den Beurteilungskriterien der Sanftmut nachgeordnet. Mit ruhigen Völkern macht es besonders Spaß zu imkern!

Schwarm einfangen

Trotz Schwarmkontrolle und Prävention wird man nicht um einen Schwarm herumkommen, irgendwann wird man gerufen einen Schwarm zu fangen. Mit Wasser besprüht kann man den Schwarm einige Zeit an seinem Ort halten, um ihn einzufangen. Wasser beruhigt die Hüllbienen, der Schwarm zieht sich eng zusammen und lässt sich einfacher vom Ast schütteln. Zum Einfangen eignet sich behelfsmäßig ein Karton oder Eimer. Sterzeln die Bienen im eingeschlagenen Schwarm und kommen weitere Bienen dazu, ist die Königin höchstwahrscheinlich mit dabei. Das Volk kann aus der Notunterkunft in eine Beute mit Mittelwänden logiert werden. Wenn das abgeschwärmte Volk bekannt ist, kann man den Schwarm nach dem Zellenbrechen über Absperrgitter in den Honigraum geben.

Erweitern

Ist noch eine weitere Tracht zu erwarten, dann werden die Völker rechtzeitig mit Mittelwänden auf den bestehenden Honigraum erweitert, es darf nur reifer



Überbau zeigt den Brutstand.



Schwarm Rückvereinigung.



Schwarmfang - keine Leiter, kein Risiko!

Honig geerntet werden, mitten in der Massentracht ist dies möglich. Die Baulistung sollte in der Trachtzeit ausgenutzt werden, 5-10 der frisch ausgebauten Waben sollten pro Volk im nächsten Jahr zur Erweiterung der Honigraumes benutzt werden.

Simon Hummel

Dorfwiesenstr. 9/1
73278 Schlierbach

E-Mail: simon.hummel@bienen.tv

Web: www.bienen.tv,

www.einfach-imkern.de